

PROMOS – Erfahrungsbericht WiSe 24/25

Im Rahmen des MAUI-Programms habe ich zwei Semester lang an der University of Oklahoma in den Vereinigten Staaten studiert. Für meinen Aufenthalt habe ich für sechs Monate eine finanzielle Unterstützung durch das PROMOS-Stipendium erhalten und bin am 19. August 2024 nach Oklahoma geflogen. Ursprünglich war mein Aufenthalt nur für ein Semester geplant. Doch es hat mir so gut gefallen, dass ich eine Verlängerung beantragt habe und schließlich insgesamt neun Monate in Norman, Oklahoma verbracht habe. Das erste Semester (Fall Semester) begann am 25. August und endete am 19. Dezember. Das zweite Semester (Spring Semester) lief vom 20. Januar bis zum 15. Mai.

An der Ruhr-Universität Bochum studiere ich im Zwei-Fach-Bachelor Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik. Ein obligatorischer Auslandsaufenthalt ist Teil meines Studiums. Als ich erfahren habe, dass ich mein Auslandssemester auch in den USA verbringen kann, stand für mich schnell fest, dass ich diese Gelegenheit nutzen und meinen persönlichen „American Dream“ erleben möchte.



Als zukünftige Amerikanistin interessiere ich mich besonders für amerikanische Literatur und Kultur. Oklahoma ist dafür ein idealer Ort: Hier kann man viel über Cowboys, die indigene Bevölkerung, Soul Food und den amerikanischen College-Football lernen. Die University of Oklahoma stand deshalb ganz oben auf meiner Liste – einerseits wegen des breit gefächerten Kursangebots, andererseits wegen der zahlreichen Aktivitäten für internationale Studierende. Besonders angesprochen haben mich die vielfältigen Kurse im Bereich Kreatives Schreiben, an denen ich unbedingt teilnehmen wollte. Da ich später gerne in der Forschung und Lehre arbeiten möchte, war es mir außerdem wichtig, bereits während meines Auslandsaufenthaltes erste Kontakte für mögliche zukünftige Kooperationen zu knüpfen.

Die Bewerbungs- und Vorbereitungsverfahren waren insgesamt sehr klar und unkompliziert. Auf der Canvas-Plattform der University of Oklahoma gibt es einen eigenen Kurs für Austausch- und internationale Studierende. Dieser Canvas-Kurs enthält viele hilfreiche Informationen zu Themen wie Einreise, Visum, Krankenversicherung und Kurswahl. Er hat mir sehr dabei geholfen, den gesamten Vorbereitungsprozess zu verstehen und zu strukturieren.

Trotzdem empfehle ich, so früh wie möglich mit den Vorbereitungen zu beginnen. Es gibt eine Reihe von Dokumenten, die man für die Einreise und das Studium im Ausland besorgen muss. Wenn man das noch nie zuvor gemacht hat, kann es durchaus herausfordernd sein. Außerdem müssen bestimmte Impfungen nachgewiesen werden, zum Beispiel eine Impfung, die aus drei Dosen besteht, die in zeitlichem Abstand verabreicht werden. In meinem Fall konnte ich die letzte Dosis vor der Abreise nicht mehr rechtzeitig erhalten. Dank der Krankenversicherung der Gastuniversität war es jedoch möglich, diese Impfung direkt an der University of Oklahoma nachzuholen.

Das Visumsverfahren war mehrstufig, aber insgesamt gut nachvollziehbar. Obwohl ich aus Aserbaidschan komme, war es für mich dennoch möglich, das Visum in Deutschland

zu beantragen. Dafür musste ich zunächst alle erforderlichen Unterlagen zusammenstellen und einen Termin beim US-Generalkonsulat in Frankfurt buchen. Ich empfehle, regelmäßig die Website der Visumstelle zu überprüfen, da manchmal kurzfristig frühere Termine frei werden, die man spontan buchen kann.

Die Kursanmeldung lief über das International Office der University of Oklahoma und wurde im Canvas-Kurs ausführlich erklärt. Man sollte im Vorfeld eine Liste mit Wunschkursen vorbereiten und die Mitarbeiter des International Office versuchen dann, einen einzuschreiben. Für mich persönlich war das Verfahren etwas herausfordernd, da es fühlte sich, als ob man wenig Kontrolle über das Resultat hatte. In einigen Kursen gab es nur noch wenige oder gar keine freien Plätze, und oft wusste ich nicht, ob ich letztlich aufgenommen werde. Außerdem gibt es Kurse mit bestimmten Teilnahmevoraussetzungen, bei denen unklar war, ob meine bisherigen Studienleistungen ausreichen. Es gab aber vor Ort eine Chance, direkt mit den Dozierenden zu sprechen und sich gegebenenfalls nachträglich einschreiben zu lassen. Viele amerikanische Studierende ändern in der ersten zwei Wochen ihren Stundenplan, sodass Plätze frei werden. In dieser Zeit kann man auch die Kurse zu wechseln.

Ich bin im August 2024 in die USA eingereist. Mein Zwischenstopp war am Flughafen in Houston, wo ich auch die Passkontrolle absolvieren musste. Ich empfehle, mindestens drei Stunden Umsteigezeit einzuplanen, da die Warteschlange für die Einreise sehr lang sein kann. Ich habe meinen Anschlussflug nach Oklahoma leider verpasst, aber das Flughafenpersonal war freundlich und hat mir kostenlos einen späteren Flug gebucht.

Am Flughafen in Oklahoma City wurde ich von einem studentischen Empfangsteam begrüßt und habe ein liebevoll zusammengestelltes Willkommenspaket erhalten. Auch eine SIM-Karte wurde direkt vor Ort bereitgestellt, und die Taxifahrt zum Campus wurde übernommen. Den Mobilfunkplan erhält man im ersten Monat kostenlos. Danach kann man problemlos den Anbieter wechseln.

Nach der Einreise nimmt man an der NISO-Orientierung teil. Dort hat man die Gelegenheit, andere Austausch- und internationale Studierende kennenzulernen und notwendige Information über Norman und die Universität lernen. Im Anschluss findet eine Messe statt, auf der sich verschiedene studentische Organisationen vorstellen, wo man



sogar einige kleine Sachen wie Sticker oder Stifte kostenlos bekommen kann.

Während meines Studiums habe ich im Traditions Square West gewohnt, wo auch viele andere Austausch- und internationale Studierende leben. Ich bin dort auch während der Winterferien (Dezember bis Januar) geblieben. Wer im Springsemester studiert, darf sogar bis Ende Mai dort wohnen. Ich bin mit dem Uni-Bus, der alle 30 Minuten fährt, zum Campus gefahren. Am Wochenende fährt der Bus leider nicht.

Ich hatte ein eigenes Zimmer in einer WG mit vier Studentinnen. Man kann das Zimmer und die Wohnung bereits vor Semesterbeginn über die Website auswählen und hat dort auch die Möglichkeit, die potenziellen

Mitbewohnerinnen sehen. Die Wohnung war gut ausgestattet: Es gab eine Küche mit Waschmaschine, Trockner, Geschirrspülmaschine, Mikrowelle, Herd und Ofen. Geschirr und Besteck mussten wir allerdings selbst besorgen. Zwei Personen teilen sich ein Badezimmer, aber jede hat ein eigenes Waschbecken mit Spiegel, was ich ganz praktisch fand. Den Staubsauger kann man für zwei Stunden im Clubhouse ausleihen. Für die Bewohner gibt es außerdem ein Schwimmbad, einen Grillplatz und einen Basketballplatz. Im Apartment-Komplex werden regelmäßig Veranstaltungen angeboten, wie zum Beispiel Pizza Nights oder Pool-Partys.

Die Lage von Traditions Square ist ziemlich gut, da sich ein großer Park und ein 7-Eleven direkt daneben befinden. Zu Fuß braucht man etwa 20 bis 30 Minuten zum Campus. Leider ist der nächste Supermarkt, Walmart, ohne Auto schwer zu erreichen. Das International Office organisiert zwar zu Beginn des Semesters Busfahrten, später aber nicht mehr. Man kann Lebensmittel über die Walmart-App oder DoorDash liefern lassen, was wir auch genutzt haben. Die App kann man einen Monat lang kostenlos testen. Meine Mitbewohnerinnen und ich haben den kostenlosen Probemonat jeweils nacheinander genutzt, sodass wir keine Abgebühren zahlen mussten. Dabei sollte man aber bedenken, dass man immer Trinkgeld geben muss.

Mein Aufenthalt wurde teilweise durch die PROMOS-Förderung unterstützt. Für das Stipendium benötigt man ein Empfehlungsschreiben von einer Dozentin oder einem Dozenten. Ich empfehle, frühzeitig danach zu fragen, da die Lehrenden oft viel zu tun haben und Zeit für die Erstellung brauchen. Austauschstudierende dürfen in den USA nicht arbeiten, daher ist es wichtig, vor der Abreise genügend finanzielle Mittel zu planen. Fast überall kann man mit Karte bezahlen, deshalb empfehle ich, nicht zu viel Bargeld mitzunehmen, da dies riskanter sein kann. Vor der Abreise sollte man außerdem eine Debit- oder Kreditkarte besorgen, wie zum Beispiel Relevo oder Wise, mit der man internationale Überweisungen machen kann.

An der University of Oklahoma habe ich im ersten Semester fünf und im zweiten Semester sechs Kurse belegt. Das war eine Herausforderung für mich, da die Kurse in den USA viel aufwändiger und intensiver sind als in Deutschland. Man muss jede Woche Aufgaben abgeben, besonders schriftliche Arbeiten. Die Bewertung war jedoch, ehrlich gesagt, großzügiger als an der RUB. Ich habe zwei Kurse über indigene Literatur und Kultur besucht, was sehr interessant war, da es in Oklahoma eine große indigene Gemeinschaft gibt. Außerdem habe ich viele Kurse im kreativen Schreiben belegt, eine Erfahrung, die ich an der RUB nicht machen kann.

Außerdem habe ich ein Praktikum bei *World Literature Today* gemacht, einem Magazin an der OU, bei dem Studierende Praktika absolvieren können. Ich war Mitglied im Team der *Aster Review*, einem studentischen Magazin, das kreative Werke von Studierenden nach Auswahl durch ein studentisches Redaktionsteam veröffentlicht. Das war eine tolle Erfahrung



für mich, da ich mich auch für das Verlagswesen interessiere. Insgesamt gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Für fast jedes Interesse gibt es einen Club, sogar für Bienenfans! Deshalb empfehle ich, sich einem Club anzuschließen.

Die Mitarbeitenden des International Office waren sehr hilfsbereit und haben immer schnell auf alle Fragen geantwortet. Die Menschen in Oklahoma sind auch sehr freundlich, und ich habe viele neue Freunde gefunden. Einige haben mich sogar zu sich nach Hause und zu ihren Familien eingeladen, was sehr nett war.

An der OU gibt es viele Veranstaltungen und Festivals. Im Herbstsemester findet die Football-Saison statt, und man kann die Spiele im riesigen Stadion live verfolgen. Außerdem gibt es Teams für Baseball, Volleyball und weitere Sportarten. Auf dem Campus gibt es mehrere Museen, Theater und eine Konzerthalle, in denen man verschiedene Veranstaltungen besuchen kann. Zum Beispiel gibt es für Geschichts- und Archäologieinteressierte das Sam Noble Museum, und Kunstliebhaber sollten das Fred Jones Jr. Museum of Art besuchen. Wer sich für Literatur und Bücher interessiert, sollte die zwei Literary Festivals auf dem Campus nicht verpassen. Im Herbstsemester findet das Neustadt Festival statt, im Frühjahrssemester das Puterbaugh Festival. Dort kann man neue Autorinnen und Autoren kennenlernen. Es war eine tolle Erfahrung, dabei zu sein und den Diskussionen der Preisträger*innen zuzuhören. Ich bin leider kein Party-Mensch und habe daher nicht viel vom Nightlife zu erzählen. Auf dem Campus Corner gibt es jedoch mehrere Bars und Clubs. Während der Semesterferien hat man auch etwas Zeit zum Reisen. Ich würde empfehlen, Flugtickets möglichst früh zu kaufen, da viele einheimischen Studierende in dieser Zeit nach Hause fliegen und die Preise dann oft sehr hoch sind.

Im Großen und Ganzen fand ich das Studium und den Campus großartig. Ich habe viele tolle neue Menschen kennengelernt, viel über die amerikanische Kultur gelernt und unvergessliche Erfahrungen gesammelt. Die Schattenseite war, dass man ohne Auto außerhalb des Campus kaum irgendwo hinkommt, da es kaum öffentliche Verkehrsmittel gibt. Auch die Lebensmittelversorgung war manchmal schwierig, weil man selbst nicht einkaufen gehen konnte und auf Lieferungen angewiesen war. Für diejenigen, die andere Städte in Texas, wie Dallas, besuchen möchten, empfehle ich ausschließlich, mit dem Auto zu reisen. Die Bustation in Dallas gilt als ziemlich unsicher. Wenn man dort ist, sollte man das Gebäude am besten nicht verlassen.

Hier sind einige hilfreiche Links:

ou.edu/foodpantry

Bei der OU Food Pantry kann man kostenlos Lebensmittel sowie Sachen von früheren Studierenden erhalten, zum Beispiel kleine Geräte, Kleiderbügel, Second-Hand-Kleidung, Decken und mehr.

thriftbooks.com

Bücher können manchmal teuer sein, daher empfehle ich, einige Bücher auf thriftbooks.com zu suchen.

ou.campuslabs.com/engage/

Veranstaltungen, die auf dem Campus stattfinden, findet man auf der ENGAGE-Plattform. Sie ist sehr nützlich und bietet oft interessante Angebote.